AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten Berichte · Termine

Terminkalender

- 6.–15. 11. Sonderausstellung über »Amazonas und Donau Vielfalt zweier Ströme« im Fischereimuseum Schloß Orth a. d. Donau. Info: Tel. 0 22 12 / 25 55.
 - 4. Symposium über »Viruskontamination der Umwelt und Verfahren der Kontrolle« in der Boku in Wien. Info: ÖWAV, Marc-Aurel-Straße 5/4, 1010 Wien. Tel. 0222/ 535 57 20.
- 6. 9.– 9. 9. CARP, Internationales Symposium in Budapest. Info: The Carp Secretariat, Mrs. G. van der Linden, Bernhardstraat 33, NL-7491 EA DELDEN. Fax +31 (0) 54 07 64 456.
- 9.–11. 9. STÖRE 2. Internationales Symposium, Moskau–Kostrona–Moskau an Bord der MS »Nikolay Bauman«. Info: Andrey Bogeruk, Fax (095) 209 0589; Telex 412 125 SIG SU.
- 9.–19. 9. "Icelandic Fisheries Exhibition" in Laugardalshöll, Reykjavik, Island. Info: The Reed Exhibition Companies Ltd., Oriel House, 26 The Quadrant, Richmond, Surrey, TW9 1DL UK; Tel. (+) 44 81 948 9800.
- 9.–11.9. Fachmesse »Jagen und Fischen« anläßlich der Klagenfurter Holzmesse. Info: Klagenfurter Messe Betriebs GmbH, Valentin-Leitgeb-Straße 11, A-9021 Klagenfurt. Tel. 04 63 / 56 8 00-28.
- 16. 9.-19. 9. »NÖ-Landesumweltschau '93« im Messegelände Wieselburg.
- 28. 9.-30. 9. »Konfliktbewältigung in der Abfallwirtschaft« in Wien. Info: ÖWAV, Marc-Aurel-Straße 5/4, 1010 Wien, Tel. 02 22/535 57 20.
- 9.– 1.10. »Kurs über die Bewirtschaftung fließender Gewässer« an der BA f. Fischereiwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18; Tel. 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33.
- 29. 9.– 1.10. »New Markets for Seafood, Conference«. Info: Hull Internat. Fisheries Institute, Hull Hu6 7RX, England.
- 11. 10.–14. 10.
 48. Fachtagung über »Die Entwicklung von Zielvorstellungen des Gewässerschutzes aus der Sicht der aquatischen Ökologie« in München. Info: Bayerische Landesanstalt für Wasserforschung, Kaulbachstraße 37, D-80539, Tel. (+) 089 2180-2291.
- 13. 10.-15. 10. "Kurs für Anfänger in der Forellenzucht« an der BA f. Fischereiwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18; Tel. 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33.
- 22. 10.-25. 10. »A.I.P.O. EUDI-Show«. Messe für Fischzüchter und Angelsportler in Verona.
- 12.11.–15.11.

 13. Alpenländische Landwirtschaftsschau mit der Sonderschau »Jagd und Fischerei« in Bozen. Info: Bozner Messe, Romstr. 18, I-39100 Bozen, Telefon (+) 04 71 / 28 02 11.
- 24. 11.–26. 11. »Kurs über das Räuchern von Fischen« an der BA f. Fischereiwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18; Tel. 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33.

HELIA RÄUCHEROFEN

Der elektrische Grill- und Räucherofen für die Gastronomie – Fisch- und Feinkost – Haushalt

Fisch – Fleisch – Wild – Geflügel Räucherspezialitäten im vollen Saft

- kurze Gar- und Räucherzeiten
- heiß- und kalträuchern
- keine Reinigung des Innenraumes

Aal 30-60 Minuten Forelle 18-20 Minuten

DER SPEZIALIST FÜR GROSSKÜCHEN, GASTRONOMIE-MASCHINEN, SCHANK- UND KÜHLANLAGEN

BERATUNG – PLANUNG – VERKAUF – KUNDENDIENST A-5020 SALZBURG, GRILLPARZERSTRASSE 6 TEL. 0 66 2 / 88 10 68, 88 21 53, FAX 88 10 69



NEU

Gehäuse komplett aus Edelstahl – rostfrei, Heizung mit thermostatischer Regelung, Zeitschaltuhr mit automatischem Ablauf, Doppelmantelbauweise, voll isoliert



BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR WASSERFORSCHUNG 48. FACHTAGUNG

11.-14. Oktober 1993, zum Thema

Entwicklung von Zielvorstellungen des Gewässerschutzes aus der Sicht der aquatischen Ökologie

Tagungsprogramm (15 Min. Diskussion vor den Pausen)

Montag, 11. Oktober 1993, Beginn 13.00 Uhr:

Dr. W. Mühlhölzl: Begrüßung und Einführung – Prof. Dr. hc. c. W. Haber: Das Gewässer als Adernetz der Landschaft - Beziehungen zwischen terrestrischer und aquatischer Ökologie

1. Grundlagenerhebungen für die Entwicklung von Zielvorstellungen am Beispiel fließender Gewässer. Leitung: Dr. W. Mühlhölzl und Dr. B. Wachs.

Dr. A. Hamm und M. Glassmann: Die Bedeutung der Schwebstoffe für den Stofftransport, besprochen am Beispiel der Salzach – Dipl.-Biol. W. Kopf: Ökologisch kritische Situation in gestauten, planktondominierten Fließgewässern im Vergleich zur Salzach - Pause - Dr. J. Bauer: Untersuchungen zum Zoobenthon an Salzach, Salzachzuflüssen und Inn – Dr. F. Foeckler: Die Rolle aquatischer Makroinvertebraten in den Altwässern der Salzach-Auen – Pause – Dr. E. Bohl: Untersuchungen zur Fischfauna und ihren Lebensgrundlagen in der Salzach und in den Nebengewässern - Dipl.-Biol. M. Fuchs: Forschungsergebnisse der ANL zur terrestrischen Ökologie der bayerischen Salzach-Auen.

Dienstag, 12. Oktober 1993, Beginn 8.30 Uhr:

- 2. Grundlagenerhebungen Beispiel stehende Gewässer. Leitung: Dr. A. Hamm und Fr. Dr. V. Kuchlentz. Prof. Dr. O. Siebeck: Der See als Ökosystem – Prof. Dr. A. Melzer: Schilfrückgang an bayerischen Seen und Sanierungsmaßnahmen – Prof. Dr. P. Dittrich: Ökophysiologische Untersuchung am Schilf im Hinblick auf den Röhrichtrückgang – Pause – Fr. Dr. V. Kucklentz: Ökologische Bedeutung nutzungsfreier Stillgewässer – Fr. Dipl.-Biol. I. v. Brandt: Entwicklungen von Biozönosen in einem neu geschaffenen Stillgewässer – Dipl.-Biol. I. Reimann – Trophie-Indikatoren im Litoral von stehenden Gewässern – Dr. K. Arzet: Stand der Seenreinhaltung in Oberbayern – Auswirkungen auf die Trophieentwicklung und den Sauerstoffhaushalt der Seen – Mittagspause.
- Fischereibiologie. Leitung: Dr. M. Bohl.
- Dr. R. Bless: Die Situation der Fischfauna in der Bundesrepublik nach der Neufassung der Roten Liste gefährdeter Wirbeltiere - Dr. M. Bohl: Artenschutzmaßnahmen in der fischereilichen Praxis -Voraussetzungen und Grenzen – Pause – Dr. E. Bohl: Entwicklung von artbezogenen Gewässerleitbildern anhand von Kleinfischen und Krebsen - Prof. Dr. H. Stein: Potentielle Ursachen der Bestandsgefährdung rheophiler Fischarten - dargestellt am Beispiel der Nase (Chondrostoma nasus).

Mittwoch, 13. Oktober 1993, Beginn 9.00 Uhr:

4. Ökologische Bewertung

- 4.1. Ökologische Bewertung aus stofflicher Sicht. Leitung: Prof. Dr. L. Huber.
- Dr. W. Mühlhölzl: Erfahrungen mit den Zielvorgaben des BLAK-QZ Dr. B. Wachs: Limnotoxizität und Ökobewertung der Schwermetalle sowie entsprechende Qualitätsziele zum Schutz aquatischer Ökosysteme - Pause - Prof. Dr. R. Hoffmann, Dr. R. D. Negele und Fr. Dr. J. Schwaiger: Ermittlung der Risikén von Wasserinhaltsstoffen in modernen Fischtests - Fr. Dr. J. Schwaiger, Prof. Dr. R. Hoffmann und Dr. R. D. Negele: Die Bewertung des Risikos gefährlicher Wasserinhaltsstoffe anhand der Ergebnisse medizinisch-toxikologischer Untersuchungen an Testfischen – Dr. Marc Stalmans: Zur ökologischen Bewertung neuartiger Zuckertenside – Mittagspause.
- 4.2. Okologische Bewertung aus biozönotischer Sicht. Leitung: Prof. Dr. G. Friedrich.

Dr. Ing. H. Aigner: Der wasserwirtschaftliche Rahmenplan – ein Weg zur großräumigen Erfassung und Darstellung von ökologischen Belangen – Prof. Dr. G. Friedrich: Ökologische Bewertung von Fließgewässern – Stand der Arbeiten. Dipl. Geogr. R. Lehmann und Dr. E. Bohl: Entwicklung und Probleme eines ökologischen Bewertungsindex für Bäche und ihr Einzugsgebiet - Pause - Dr. F. Kohmann: Die Erstellung eines ökologisch orientierten Leitbildes am Beispiel des Sanierungskonzeptes Vils – Dr. W. Popp: Bakteriologische Kenngrößen und ihre Bedeutung für die ökologische Bewertung von Gewässern – Dr. G. Ackermann: Stand der Arbeiten zur Methodik der Bewertung von Standgewässern - Dr. W. Mühlhölzl: Schlußfolgerungen aus der Tagung.

Donnerstag, 14. Oktober 1993: EXKURSION (fakultativ) 8.30 Uhr: Abfahrt – 9.30 Uhr: Baudir. W. Kraus: Wasserbauliche Maßnahmen zum Hochwasserschutz der Stadt Wasserburg/Inn. Weiterfahrt nach Tittmoning/Salzach, unterwegs Mittagessen (Selbstzahler). 14.00 Uhr: Plettenfahrt auf der Salzach nach Burghausen mit Besichtigung und Besprechung flußmorphologischer, wasserbaulicher und ökologischer Probleme an der Salzach (alternativ bei zu geringem Wasserstand: Busfahrt und kurze Wanderung an der Salzach im Bereich Tittmoning, Raitenhaslach und Burghausen). Führung: Ltd. Baudir. H. Geiger, Wasserwirtschaftsamt Traunstein und Reg.-Dir. Dipl.-Biol. M. Fuchs, Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege sowie Wiss. Mitarbeiter der Bayerischen Landesanstalt für Wasserforschung. 16.00 Uhr: **Kunsthistorische Führung in Burghausen** – 18.00 Uhr: Rückfahrt nach München – 20.00 Uhr: Ankunft in München.

Bayerische Landesanstalt für Wasserforschung (BayLWF), Kaulbachstraße 37, D 80539 München, Telefon 089/2180-2291, Telefax 089/280 08 38. Teilnahmegebühr: DM 350,-.

KURZBERICHTE

Hochgebirgsseen versauern in kalten Jahren stärker

Die Universität Innsbruck und das Limnologische Institut der Akademie der Wissenschaften haben jetzt in Tirol festgestellt, daß die Gebirgsseen in kalten Jahren stärker versauern als in wärmeren Zeiten. Untersucht wurden 2 Seen in 2700 m Höhe und 2900 Meter Höhe im Vintschgau. In wärmeren Jahren ist in diesem Bereich die Biomasse stärker, welche zum Abbau von Säure beiträgt. In den nächsten Jahren soll in einem gesamteuropäischen Projekt zurückreichend bis zur Eiszeit untersucht werden, ob es neben Immission und Klima noch weitere Einflüsse auf den Säuregrad der Seen gibt.

Salzachauen

Neuer Vorsitzender des Österreichischen Naturschutzbundes, Univ.-Prof. Roman Türk, kündigt verstärkten Schutz an.

Weiterer Schotterabbau in den Salzachauen zerstöre alle Möglichkeiten in Richtung Entwicklungsmöglichkeit naturnaher Ökosysteme. Vor weiteren Entscheidungen in Sachen Schotterabbau müssen die Resultate der 30 Mio öS teuren Gesamtuntersuchung der Salzach abgewartet werden. Schützenswerte Biotope müssen als Tabuzonen gelten.

HOT

PWA-Sanierung: der Salzachschutz bleibt auf der Strecke

Die PWA ist weiterhin der einzige Papierbetrieb in Österreich ohne biologische Kläranlage. Die sechs anderen Betriebe dieser Art in Österreich haben bereits eine solche

Anlage laufen. Würde die PWA in der BRD produzieren, dann müßte der deutsche Konzern über 100 Mio DM Abwasserabgabe für diese Produktion bezahlen. In Österreich. und speziell im Land Salzburg, sind solche Emissionen noch offensichtlich ungestraft möglich und vor dem Jahr 2000 kaum zu beseitigen! Daß die PWA auf chlorfrei umgestellt hat, verbessert in diesem Fall die Sache nicht. Erst in fünf bis sieben Jahren wird die Salzach bestenfalls die Wassergüte II aufweisen – das geht nur mit einer vollbiologischen Anlage. Die Salzach hat jetzt oberhalb von Hallein die Wassergüte II und unter Hallein II-III, bei Niedrigwasser im Winter III. Eine vollbiologische Anlage braucht 2 Jahre reine Bauzeit. Hier wird auf Kosten der Umwelt herumargumentiert - wie kurzsichtig! HOT

Seenhitparade der Voralpenseen: Wolfgangsee hat das beste Wasser

Der Wolfgangsee ist Nummer 1 unter den Seen in den Voralpen. Dann kommen etwa gleichwertig Fuschlsee und Zeller See. Der Phosphorgehalt der beiden letztgenannten liegt das Jahr über bei ca. 4,6 bis 7,6 mg/m³. Der Mattsee hat sich zuletzt verbessert und hat 15 mg Phosphor/m3 abgebaut. Der Obertrumer See hat sich stabilisiert, die Burgunderalge hat stark abgenommen. Den Sprung in die Güteklasse 2 schaffte jetzt der Wallersee, welcher 10 bis 20 mg Phosphor/m3 vorweist. Der größte Problemsee ist der kleinste der Trumer Seen, der Grabensee, mit einem Jahresmittel an Phosphor von 32,3 mg/m³. Das Kanalnetz um den See herum muß verbessert werden und eine Düngeverordnung ist kaum aufzuhalten.

Pinzgau: Vorbildliche Biotoparbeit durch Privatinitiative

Amphibien und seltene Wiesen sind das Ziel einer Initiative durch die Herren Kapeller,

Fischereimeisterkurs 1994 – Vorankündigung

Die Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft, Scharfling, plant, in der Zeit vom 10. Jänner bis 5. Februar 1994 einen Kurs zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung durchzuführen. Interessenten werden gebeten, bis spätestens 31. August 1993 eine verbindliche Anmeldung abzugeben. Der Kurs kann nur durchgeführt werden, wenn mindestens 12 Personen teilnehmen.

Der Direktor: Dr. Albert Jagsch



Biotop-Schutz im Pinzgau. Solche herrliche Biotope werden zum Schutz von Bergmolchen und Fröschen/Kröten angepachtet.

Robl, Brennsteiner, Dochnal und Bezirksjägermeister Sonnleitner. Dieses Team hat 500 Spender geworben, welche monatlich mindestens öS 20,– für Biotopschutz hergeben. Dadurch konnte der Bestand an Molchen, Fröschen und Kröten in 4 Jahren mindestens vervierfacht werden. Jährlich werden öS 300.000,– für Pachtverträge mit Grundbesitzern für Biotope und seltene Wiesen ausgegeben. Auch Rückwidmungen werden in letzter Zeit immer stärker gefördert. Das Pinzgauer Team hat dafür kürzlich den Salzburger Naturschutzpreis erhalten und wir gratulieren zu dieser vorbildlichen Initiative!

Besatz- und Speisefische

Karpfen, Schleien, Amur und Zander hervorragende Qualität abzugeben.

Zustellung gegen Verrechnung der Selbstkosten möglich!

Teichwirtschaft Brunnsee, 8481 Brunnsee Nr. 2, Tel. 03472/8232



Ramsar-Konferenz in Japan – Feuchtgebietschutz für die Welt

Kürzlich hat die alle 3 Jahre stattfindende Konferenz jener Staaten stattgefunden, die der sogenannten Ramsar-Konvention beigetreten sind. Diese im Jahre 1971 im Iran geschlossene Abmachung verpflichtet zum Schutz der wertvollsten Feuchtgebiete der Erde. Bisher gehörten nur das Rheindelta, die Innstauseen, das Pürgschachener Moor, das Sablatnig-Moor, der Neusiedler See und die Donauauen östlich von Wien dazu. Jetzt sollen sechs weitere das ÖKO-Siegel erreichen - Lechauen und Schwemm in Tirol, Rotmoos und Ettenau in Salzburg, Hörfeld in Kärnten und Lafnitztal im Burgenland. In Österreich wurde das Jahr 1993 offiziell zum Jahr der Feuchtgebiete erklärt - das soll Anstoß für weitere Schutzmaßnahmen sein - hoffentlich sehr, sehr viele!

HOT

Baikalsee – das größte Süßwasserreservoir der Welt in Gefahr

Der Baikalsee ist der tiefste und wasserreichste (23.000 km³) See der Erde; er enthält rd. ein Sechstel des Volumens aller Süßwasserseen. Er liegt im hinteren Sibirien und hat die unglaubliche Tiefe von 1640 Metern vorzuweisen. An seinen Ufern tummeln sich sogar Süßwasserrobben und seltene Salmoniden schwimmen in den Fluten. Wissenschaftler haben jetzt Alarm geschlagen - der See wird durch Industrie, Schiffe, Abwässer, Tourismus gepeinigt. Aus vielen Zellulosewerken kommt tödlicher Dreck dazu. Der 636 km lange See soll jetzt unter der Leitung eines deutschen Wissenschaftlers gerettet werden. Ein handfester Grund, dieses herrliche Gewässer zu sanieren, dürften auch die einmaligen Tiervorkommen sein. HOT

Kaviarkrieg – der Stör ist Leidtragender im Kaspischen Meer

Der neue Moslemstaat Aserbaidschan unterbietet mit seinem Kaviarpreis alle anderen Produzenten. Die »Aseris« verlangen auf dem Weltmarkt nur 150 US-Dollar per Kilo für erstklassige Ware. Diese wird dann von westlichen Händlern um über 1000 Dollar/kg weiterverkauft. Rücksichtslose Fischerei auf den

Stör im Kaspischen Meer und den Flüssen macht ein solches Geschäft möglich. So ist im Lande die Zahl der Fangplätze für Stör von 12 auf 30 erhöht worden. Dort werden diese urigen Gesellen mittels Stell- und Schleppnetz gefangen. Angeblich ist der Kaviar aus Aserbaidschan gesünder als der Wolga-Kaviar, weil er noch nicht so umweltverseucht ist. Trotzdem haben sich auch bei dem riesigen Beluga-Stör Myopathien gezeigt, welche zu einer Veränderung und Schwächung des Fischmuskelgewebes führen. Auch der dortige Rogen hat schon Veränderungen gezeigt, was auf die produktionsbedingte Verschmutzung der Kaspisee durch die Erdölindustrie zurückgeführt wird.

HOT

Jagen und Fischen 1993 in Erding wieder voller Erfolg

Die »Jagen und Fischen 1993« in Erding stellte eindrucksvoll unter Beweis, daß diese Ausstellung mittlerweile führend in Europa ist. Rund 73.000 Besucher, knapp 10.000 mehr als 1991, strömten in sechs Tagen durch die 18 Messehallen und begutachteten ein überwältigendes Angebot an Produkten und Informationen rund um Jagd und Fischerei, das von über 350!! (1991 waren es noch 240) Ausstellern aus aller Welt präsentiert wurde.

Trotzdem blieben die Veranstalter ihrem Konzept treu, das da heißt: Ausgewogenheit zwischen ideellem und kommerziellem Teil.

Ein besonderer Anziehungspunkt für die Fischer war die Sonderschau des Fischereiverbandes Oberbayern. Mittelpunkt war ein malerisch angelegter Teich mit einem Bachlauf durch beide Hallen, der über vier Ebenen floß und über den eine Holzbrücke führte. Da dieses Biotop mit vielen heimischen Fischarten besetzt war, drängten sich hier die meisten Besucher. In den daneben stehenden Aquarien konnten jung und alt verschiedenste oberbayerische Fische aus allernächster Nähe betrachten, wie zum Beispiel Huchen, Seeforelle, Hecht, Aal oder Sterlet. Stand bei dieser Sonderschau die heimische Fischerei im Vordergrund, so kamen in anderen Hallen auch die Freunde der Auslandsfischerei voll auf ihre Kosten. Forellenangeln in Österreich, Hochseetörns auf den Blue Marlin oder Lachsangeln in Alaska – der Reise- und Abenteuerlust waren keine Grenzen gesetzt. Dazu gab es in Erding auch gleich die passende Ausrüstung und das entsprechende Zubehör. Geboten war einfach alles, von der kunstvoll gebundenen Fliege bis hin zu Teleskop-Angelruten aus China, die vom Hersteller selbst präsentiert wurden.

Flußverschmutzung – PCB wird durch Bakterien abgebaut

Polychlorierte Biphenyle (PCBs) in Fließgewässern werden ietzt in den USA mit Bakterien bekämpft. Im Hudson-River in New York hat die General Electric Forschergruppe im Fluß lebende Bakterien so stark gefördert, daß diese in die Lage versetzt wurden, durch ihren Stoffwechsel PCBs in ungefährliche Verbindungen zu zerlegen. Damit ist man jetzt auf natürliche Weise in der Lage, dieses krebserregende und erbgutschädigende Abfallmaterial der Hochtechnologie in Fließgewässern zu entschärfen. Die Bakterien wurden um das Millionenfache vermehrt, und man erreicht bei dem Versuch in den USA einen Abbaugrad von 55% aller Sediment-PCBs. Eine gute Möglichkeit, Dreck abzubauen ist hier auch für Europa in Sichtweite gerückt! HOT

ÖGNU-Jahrestagung 1993: Umweltorientierungen

15. ordentliche Vollversammlung Mag. Gerhard Heilingbrunner neuer ÖGNU-Präsident

Die Österreichische Gesellschaft für Naturund Umweltschutz (ÖGNU) beging ihr 20-Jahr-Jubiläum am 4. und 5. Juni 1993 mit Jahrestagung und Vollversammlung auf dem Schloßberg über den Dächern von Graz. Die Veranstaltungen standen im Zeichen einerseits des Rückschauens und Bilanzierens einer wechselvollen 20jährigen Geschichte und andererseits des Aufbruches in ein neues Jahrtausend mit dementsprechend hohen Zielsetzungen.

Vor 20 Jahren ist die ÖGNU als Dachorganisation für alle auf den Gebieten von Naturund Umweltschutz tätigen Organisationen als Reaktion auf zunehmende Umweltsorgen gegründet worden und ist heute über ihre Mitgliedsorganisationen und deren gut 1 Mio. Mitglieder in ganz Österreich praktisch bis

ins letzte Tal präsent. Das sensible Umweltbewußtsein in weiten Kreisen der Bevölkerung ist gewiß auch ein Verdienst der konsequenten ÖGNU-Arbeit. Das eher leise und konsensbereite Agieren der ÖGNU mündete fast zwangsläufig in Auffassungsunterschieden mit den lautstarken und ungehemmteren Umweltgruppierungen. Mit einem neuen Konzept und reformierten Statuten soll die Identitätskrise überwunden und den Anforderungen der Zukunft begegnet werden.

Auch personell erfolgt eine Weichenstellung. Mit Mag. Gerhard Heilingbrunner wird zum erstenmal ein »aktiver« Umweltschützer – Organisator des Widerstandes gegen das KW Hainburg und später Sekretär von Umweltministerin Flemming – Präsident der OGNU. Er folgt damit auf Bgm. Alfred Stingl, nunmehr Ehrenpräsident der ÖGNU, der während seiner Präsidentschaft von 1986-1993 keinen Zweifel an seiner ablehnenden Haltung zur Atomkraft, aber auch zu den KW-Projekten Hainburg und Dorfertal aufkommen ließ. Sein umsichtiges und erfolgreiches Wirken war immer auf das Abstecken der Grenzen für die Nutzung durch den Menschen ausgerichtet, so hat er sich auch klar gegen eine weitere Erschließung der Gletscher für den Schilauf ausgesprochen.

In seiner Begrüßungsansprache betont Bgm. Stingl die Wichtigkeit eines ökologiepolitischen Engagements auf allen Ebenen für das globale Überleben von Natur und Menschheit sowie die Notwendigkeit einer Lobby für die Symbiose Natur und Mensch wider den Ausbeutungswahn einer pseudofortschrittlichen Gesellschaft, insbes. der westlichen Industrie-, Wohlstands- und Freizeitgesellschaft. Der ÖGNU als Dachverband der Natur- und Umweltschutzorganisationen kommt in diesem Umfeld die Rolle als wichtigster Partner der Umweltpolitik zu. Die Ideologiedebatte Naturnutz Naturschutz – schließlich sind wir alle auch Naturnützer in irgendeiner Form – mit ihrem gefährlichen Spaltungspotential muß ebenso überwunden werden wie der zunehmend merkbare Gruppen- und Einzelegoismus unserer Zeit – zugunsten einer neuorientierten ÖGNU als Kraftfeld, das Zeichen und Ziele setzt.

Frau Umweltminister Dr. Maria Rauch-Kallat gratuliert zum 20. Geburtstag, dankt für die wichtige Unterstützung und Expertentätigkeit und verspricht für die Zukunft verstärkte finanzielle und ideelle Unterstützung. Sie sieht das im internationalen Vergleich hohe Umweltbewußtsein der Österreicher als Er-

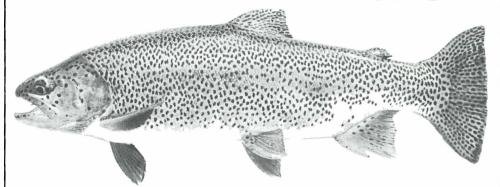
gebnis der konsequenten ÖGNU-Arbeit. In der Zukunft soll die ÖGNU, auch mit Einbindung des Öko-Büros, als machtvolle kritische Kraft für die Interessen von Natur- und Umweltschutz wirken und sich als Kontrapunkt zur Wirtschaftslobby und den Arbeitnehmerverbänden etablieren.

Das Hauptreferat der Jahrestagung »Umweltorientierungen« hält Frau Univ.-Prof. Dr. Marianne Gronemeyer unter dem Titel *Bio*sphäre II.

In der Wüste von Arizona wird ein Austauschmodell der Natur erprobt – Biosphäre II nennt sich das von der Außenwelt hermetisch abgeschlossene Gebilde, in dem 8 Menschen, genannt »Ökonauten«, gemeinsam mit über 3000 Tier- und Pflanzenarten zu überleben versuchen. Dieser Versuch, die Natur vollkommen zu beherrschen, indem eine kontrollierbare Kopie unserer Natur - die Biosphäre I - angefertigt wird, ist für Frau Gronemeyer Anlaß, unser Verhältnis zur Natur zu analysieren - unser Bestreben, sie zu beherrschen, nach unseren Plänen und Willen umzugestalten, ihr unser Sinn- und Zweckverständnis aufzuzwingen. Frau Gronemeyer spannt dabei den Bogen vom ausgehenden Mittelalter bis in unsere Tage. Von dem Augenblick an, als der Mensch mit dem Niedergang der Ewigkeitshoffnung sein Leben als biologische Lebensspanne entdeckt, werden Sicherheit und Beschleunigung zur vordringlichen Aufgabe der Weltverbesserung. Sicherheit, um dem Einzelleben wenigstens seine durchschnittliche Lebensspanne zu garantieren und Beschleunigung, um die Kluft zwischen den unendlichen Möglichkeiten, die die Welt bereithält und der kläglichen Zeit, die dem Einzelnen zu deren Ausschöpfung zur Verfügung steht, wenigstens zu verringern. Der Mensch gerät dabei in Panik. Neben den Tod tritt ein anderer, beinahe noch ärgerer Widersacher des Lebens – die Angst, etwas zu versäumen.

Im zweiten Referat des Tages – Gebt der Zukunft eine Chance – Orientierungen für Vereine – setzt sich Univ.-Prof. Dr. Walter Kofler mit den künftigen Aufgaben der Umweltvereine auseinander. Umweltschutz hat sich vom kaum beachteten Randthema zum Megatrend entwickelt. Dieser Wandel ist großteils der konsequenten Breitenarbeit der Natur- und Umweltschutzorganisationen zuzuschreiben. Doch trotz dieser Entwicklung konnte die Umwelt selbst nicht in dem Maß verbessert werden, wie es der Wunsch aller zu sein scheint. Der Grund dafür liegt oftmals in der Falscheinschätzung anstehender oder

Achleitner Forellen



la-Qualität Regenbogenforellen

- Brütlinge, vorgestreckt
- Setzlinge, 1jährig
- Speiseforellen

Preiswertes Angebot aus eigenem Fischzuchtbetrieb: Meine Forellen sind ausgezeichnet

Meine Forellen sind ausgezeichnet durch erstklassige Fleischqualität, Schnellwüchsigkeit und robuste Gesundheit. Es werden nur selbstgezüchtete Forellen verkauft.

Forellenzucht Johann Achleitner, 5230 Mattighofen, Ruf 077 42 / 25 22

auftauchender Probleme und der unterschiedlichen Bewertung gewonnener Erkenntnisse. Für die Zukunft entwirft Dr. Kofler visionäre Vorstellungen eines dynamischen ökosozialen Grundkonsenses, fordert aber gesteigerte Handlungsfähigkeit zualeich durch eine zentral bereitzustellende Infrastruktur, die es erlaubt, daß einzelne Vereine bei gemeinsamen übergeordneten Problemen andere zur Unterstützung und gemeinsamen Aktionen gewinnen können sowie fachliche und organisatorische Hilfe in Anspruch nehmen können. Die Zukunft wird auch weiterhin nicht in einem rein professionellen, gleichgeschalteten und jederzeit austauschbaren Zentralapparat liegen, sondern in der strukturellen Vielfalt und idealistischen Stärke zahlreicher eigenständiger Mitgliedsorganisationen.

In seiner Antrittsrede als neugewählter Präsident markiert Mag. Gerhard Heilingbrunner 2 Hauptziele: die Erlangung verstärkten politischen Einflusses der ÖGNU als gleichberechtiger Partner in der Sozialpartnerschaft und Stütze des Umweltministers; die bundesgesetzliche Verankerung der ÖGNU als Körperschaft öffentlichen Rechtes und damit einhergehende Sicherstellung der erforderlichen Geldmittel. Die ÖGNU soll sich öffentlichkeitswirksam, konsequent, auch gesprächsbereit dem in Zeiten der Rezession wieder schärfer werdenden Konflikt Ökologie – Ökonomie stellen und Umweltfairneß einfordern. Die extrem wichtige Zusammenarbeit der autonomen Mitgliedsorganisationen soll durch einen personell und

technisch gut ausgestatteten Apparat erleichtert werden. Zur Bewußtseinsbildung sollen ein jährlicher Umweltbericht, Diskussionen in Bundesländerkonferenzen, Seminare u. a. m. beitragen. Mag. Heilingbrunner spricht sich gegen eine Prolongierung der Ideologiedebatte Naturnutz – Naturschutz aus, weil letztlich jeder Schützer auch ein Nützer ist. In diesem Sinn soll auch das Öko-Büro der rreinen« Naturschützer, das im Gegensatz zur Mitgliederorganisation ÖGNU eine Spendenorganisation ist, zur Zusammenarbeit auf Ebene einer gleichwertigen Partnerschaft eingeladen werden.

Im Verlauf der Vollversammlung werden auch 4 Resolutionen verabschiedet:

- zur ökologischen Werterhaltung des oberen Ennstales;
- zum Schutz und zur Pflege der heimischen Fließgewässer;
- über die Sinnhaftigkeit des Schiprojektes Eisenerzer Ramsau;
- im Zusammenhang mit der Errichtung des Sardar-Sarovar-Dammes in Indien.

Der Österreichische Fischereiverband gratuliert dem neuen ÖGNU-Präsidenten Mag. Gerhard Heilingbrunner und wünscht ihm und seinen Vorstandskollegen viel Kraft und Erfolg bei der Verwirklichung der formulierten Zielvorgaben.

Der Österr. Fischereiverband als langjährige Mitgliedsorganisation der ÖGNU wird wie bisher gerne im Rahmen seiner Möglichkeiten für die Sache des Natur- und Umweltschutzes eintreten.

E. Hadwiger

KREBSE Besatz- und Speisekrebse

Edelkrebs (A. Astacus) Sömmerlinge; 2–3sömmrige; Speisekrebse Signalkrebs (P. Usculus) 2–3sömmrige; Speisekrebse

Krebszucht Lunz E.-Hummel-Straße 20, 3293 LUNZ/See

Reinhard Pekny Tel. 07486/8546, Fax 07486/8673, Autotel. 0663/37098

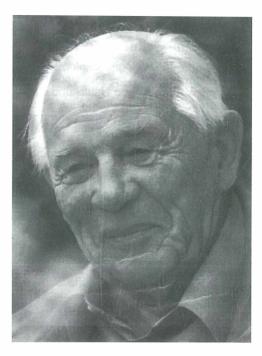
Ing. Engelbert Kainz †

Am 4. Juni d. J. verstarb Ing. E. Kainz im 88. Lebensjahr. Mit ihm haben die Karpfenteichwirte einen ihrer profiliertesten Vertreter verloren.

Ing. Kainz verbrachte seine Kinderjahre in Waidhofen/Thaya, besuchte dort die Bürgerschule und anschließend die Höhere Forstlehranstalt in Königsstätten. Dort wurden u. a. auch die Fächer Fischzucht und Teichwirtschaft unterrichtet. Während der folgenden Jahre im forsttechnischen Dienst in Wien hörte er auch Vorlesungen an der Hochschule für Bodenkultur bei Prof. Haempel und Prof. Czerny an der Lehrkanzel für Fischzucht und Fischereiwirtschaftslehre.

Seine Tätigkeit als Teichwirt begann 1934, als er den 45 ha großen Jägerteich und einige kleine Teiche bei Waidhofen pachten konnte. 1938 erwarb er schließlich den rund 100 ha großen Besitz der Herrschaft Waidhofen. In der Folge wurde die Teichwirtschaft durch die Erweiterung der Hälteranlage in Alt-Waidhofen und die Errichtung und den Zukauf weiterer Teiche weiter ausgebaut. Die Teichwirtschaft Kainz zeichnet sich nicht nur durch eine hohe Produktion aus. Der Jägerteich mit seinen Inseln zählt auch landschaftlich zu den schönsten Teichen von ganz Österreich.

Was Ing. Kainz auszeichnete, war nicht nur sein gediegenes Fachwissen, sein Fleiß und eine große Risikobereitschaft – wie der Kauf der Herrschaft Waidhofen ohne nennenswerte Eigenmittel beweist –, sondern seine Aufgeschlossenheit allen Neuerungen gegenüber und die Bereitschaft, neuere Erkenntnisse, soweit wie möglich, sofort in die Praxis umzusetzen. Selbst in fortgeschrittenem Alter nahm er noch an den Exkursionen der Karpfenteichwirte teil und informierte sich stets über den letzten Stand der teichwirtschaftlichen Forschung.



Ein besonderes Anliegen war ihm immer die möglichst naturnahe Erhaltung der Landschaft rund um den Jägerteich. Daneben interessierte er sich für die verschiedensten Wissensgebiete, wie aus seiner überaus reichhaltigen Bibliothek geschlossen werden kann.

Erwähnt werden soll die herzliche Gastfreundschaft, die wir, oft zusammen mit Fachkollegen aus dem Ausland, im Jägerhaus genießen durften, wozu auch die freundliche Aufnahme durch seine Frau wesentlich beigetragen hat.

Wir haben in Herrn Ing. E. Kainz einen anerkannten Fachmann und allseits geschätzten Menschen verloren und werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Erich Kainz

Bachsaiblinge (ca. 30 dag) abzugeben

Fischzucht Hamedinger · 8573 Kainach 52 · Tel. 031 48 / 7271

Resolution

zum Schutz und zur Pflege der heimischen Fließgewässer

Fachleute der Biologie, Ökologie, Limnologie, der Geographie und anderer Wissenschaften, aber auch der Tourismusverantwortlichen und die weit über 1 Million Mitglieder alpiner Verbände, von Natur- und Umweltschutzorganisationen sowie die Kulturträger Österreichs sind sich darin einig, daß die letzten Reste des rapide schwindenden Bestandes an natürlichen und naturnahen Flüssen und Bächen in einer Art

»Nationalem Konsens«

außer Diskussion jedweder weiteren, zerstörerischen Nutzung durch die Wasserkraft oder lineare Uferverbauung gestellt werden müssen.

Darüber hinaus gilt es für jene anderen, zwar nicht mehr natürlichen oder naturnahen Flüsse und Bäche unserer Kulturlandschaft eine Strategie zu entwickeln, durch die sie ihre unverzichtbare landschaftsökologische und ästhetische Rolle für Mensch, Landschaft und Natur wieder besser erfüllen können.

In diesem Sinne appelliert die Österreichische Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz anläßlich ihrer Jahrestagung 1993 und zugleich 20jährigen Bestehens und im Verein mit dem neu gegründeten Umweltbüro und dessen unterstützende Vereine an die

- Bundesregierung,
- die ministerielle Beamtenschaft,
- die Entscheidungsträger der Länder, Regionen und Gemeinden, schnellstens alle erforderlichen Schritte und Maßnahmen in die Wege zu leiten, um dieses nationale Ziel,

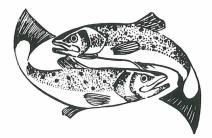
den Schutz und die Pflege der heimischen Flüsse und Bäche

zum Wohle Österreichs und seiner Gäste, aber auch zum Wohle von ganz Europa Wirklichkeit werden zu lassen.

ÖGNU (ÖAV, Naturfreunde, Alpenschutzverband u. a. Mitglieder), Umweltbüro (Forum österr. Wissenschafter f. Umweltschutz, WWF, Greenpeace u. a.).

Graz, 5. Juni 1993

Holzinger Fische



Ganzjährig lieferbar Besatz- u. Verarbeitungsware

- Forellen
- Karpfen
- Saiblinge
- Welse

Lachsforellen

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2 Telefon 07246/386, Fax 07246/7343

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Aktuelle Information 147-156